



Pädagogische Konzeption der Kindertagesstätte „Markpieser Kitawichtel“

Kirchplatz 9

15528 Spreenhagen/ OT Markgrafpieske

Tel. 033633- 614088

Kapazität: 35 Kinder

Trägerin und Leitung: Bettina Ruppert

www.markpieser-kitawichtel@gmx.de

(Stand September 2021)

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
Leitbild	3
1. Die Markpieser Kitawichtel stellen sich vor	4
Wissenswertes über die Kita und den Träger - Öffnungszeiten	
Bauweise, Räumlichkeiten und Außengelände	
Team Mitarbeiter	
2. Pädagogische Arbeit	
Unser „Bild vom Kind“	5
Rechte der Kinder	5
Partizipation	6
Pädagogische Leitziele	7
Umsetzung der Bildungsbereiche	7
Beobachtung und Dokumentation	10
Schwerpunkte unserer Kita	11
Das Spiel – Haupttätigkeit des Kindes	
Vorschularbeit	
3. Organisation	13
Versorgung und Ernährung	
Körperpflege	
Täglicher Aufenthalt im Freien	
Eingewöhnung	
Mittagsruheregeln	
Gruppenstruktur	
4. Teamarbeit	14
5. Zusammenarbeit mit den Eltern	15
6. Zusammenarbeit mit Kooperationspartner	16
7. Qualitätssicherung	16
8. Beschwerdemanagement	17
9. Öffentlichkeitsarbeit	17
Impressum	18

Vorwort

Mit unserer pädagogischen Konzeption stellen wir unsere inhaltliche Arbeit und unsere Strukturen vor. Wir erklären pädagogische Begriffe und Inhalte, so dass sich Eltern und interessierte Personen informieren können. Außerdem soll unsere Arbeit transparent sein.

In diese Überlegungen sind Anregungen, Bedürfnisse und Erwartungen von Kindern, Eltern, sowie den pädagogischen Mitarbeitern, der Leitung und der Trägerin eingeflossen. Dies zusammen bildet die Grundlage unserer Arbeit. In Diskussionen und in der Auseinandersetzung mit pädagogischen Themen, wie dem sogenannten „Bild vom Kind“ (S.10) und dem individuellen Selbstverständnis des Pädagogen, haben wir unsere Ansprüche im Rahmen unserer Tätigkeit nach qualitativen Standards festgelegt und in dieser Konzeption festgeschrieben.

Unsere Konzeption ist das Rückgrat und das Lebenselixier unserer Kita.

„Markpieser Kitawichtel“ –

Kindertagesstätte mit Familiencharakter

Klein rein –

Groß raus kommen

Familiencharakter, das heißt für uns, mit Ruhe und Geborgenheit den neu erweiterten Lebensraum erkunden zu dürfen.

Nicht größer, besser, weiter ...

... sondern wir bieten einen geschützten und übersichtlichen Raum, in dem das Kind ein Stück des Weges von uns begleitet wird. Für uns heißt Kind sein auch Kind sein zu dürfen.

Unser größter Wunsch ist es, dass Eltern sich bewusst für unsere kleine Kita entscheiden! Gelenkt durch diese Konzeption wissen sie um die enormen Vorteile und sind bereit, aktiv am Kitaalltag teilzunehmen und mitzuwirken.

1. Die Markpieser Kitawichtel stellen sich vor

Unsere Kindertagesstätte befindet sich seit 2010 in privater Trägerschaft von Frau Bettina Ruppert. Im Jahr 2008 eröffnete sie eine Tagespflegestelle, die sie aufgrund der großen Nachfrage zwei Jahre später zu einer privaten Kita ausbaute und erweiterte. Seit 2019 haben wir eine genehmigte Betreuungskapazität von bis zu 35 Plätzen für Kinder im Alter von 0 - 6 Jahren.



Unsere Einrichtung liegt im Dorfkern von Markgrafpieske, etwa 8 km südwestlich von der Stadt Fürstenwalde entfernt und gehört zur Gemeinde Spreenhagen. Markgrafpieske ist von Wäldern umgeben und ländlich geprägt. Mit ca. 860 Einwohnern hat unser Ortsteil dörflichen Charakter. Man gelangt mit wenigen Schritten zur Bushaltestelle (Bus 436) und kann die Nahverkehrsverbindung nach Fürstenwalde und in Richtung Spreenhagen nutzen. Eine Autobahnanbindung ist in wenigen Kilometern erreichbar. Vor der Kita sind ausreichend Parkmöglichkeiten vorhanden.

In unserer Kita besteht eine ausgewogene soziale Struktur. Größtenteils wohnen die Kinder in Einfamilienhäusern. Die meisten Kinder wachsen mit Geschwistern auf. Der überwiegende Teil der Eltern ist berufstätig, viele pendeln zu ihren Arbeitsstätten in Fürstenwalde, Storkow und auch Berlin.

Unsere Kita hat eine Kernöffnungszeit von 8.00 Uhr bis 16.00 Uhr. Darüber hinaus öffnen wir nach individuellem Bedarf und nach der organisatorischen Umsetzungsmöglichkeit. Bei uns gibt es feste und variable Schließzeiten. Diese werden in der Hausordnung, bzw. im September mittels Jahreshöhepunkteplan festgelegt und schriftlich mitgeteilt.

Das Gebäude ist ebenerdig und von einem großen Garten umgeben. Er bietet genügend Platz zum Toben, Rennen, Buddeln und Planschen und ist teilweise gepflastert. Der ortseigene Spielplatz ist direkt angrenzend und kann durch ein abschließbares Gartentor jederzeit mitbenutzt werden. Die Kita verfügt über 3 Gruppenräume, 2 Speiseräume (Kreativräume), 2 Kinderbäder, 2 Aktionsräume, 2 Garderoben (einmal mit Wickelbereich), eine Küche, ein Erzieherbad/Umkleide, eine Werkstatt und zwei Büroarbeitsplätze.

In unserer Einrichtung werden die Kinder von staatlich anerkannten Erzieherinnen betreut. Dabei müssen unsere Mitarbeiter durch Weiterbildungen und Zusatzausbildungen ihre fachlichen Kompetenzen regelmäßig erweitern. Der Personalbedarf der Kita ergibt sich aus dem gesetzlichen Betreuungsschlüssel des Landes Brandenburg. Zu unserem Team gehören weiterhin eine Service- und eine Reinigungskraft sowie ein Hausmeister. Neben unserem angestellten Personal werden auch Praktikanten in ihrer beruflichen Ausbildung angeleitet.

2. Pädagogische Arbeit

Unser „Bild vom Kind“

Wir sehen das Kind als Akteur seiner Entwicklung. Wir akzeptieren es als eigenständige Persönlichkeit mit eigenen Fähigkeiten und Vorlieben. Wir trauen den Kindern zu, dass sie durch Selbstaktivität, ständiges Probieren und das Verfolgen ihrer Neigungen die nötigen Selbstbildungsprozesse so gestalten, dass sie die für sie wichtigen Entwicklungsschritte ohne Zwang mit unserer Begleitung beschreiten können. Denn das natürlich gegebene Weltinteresse der Kinder garantiert eine allseitige Entwicklung der Person.

Als Erzieherinnen sehen wir unsere Rolle darin, liebevolle Begleiterin, Beobachterin und auch immer selbst Lernende zu sein. Wir schaffen Anreize und eine Umgebung, die es den Kindern ermöglicht, eigenständig zu lernen, sich ein eigenes Bild von der Welt zu machen und Antworten auf Fragen zu finden, die die kindliche Neugier der Kinder hervorbringen. Wir schaffen eine Struktur im Alltag, die den Kindern Orientierung und Halt bietet, jedoch auch Möglichkeiten schafft, sich selbst zu entfalten. Wir sind in der Lage, uns selbst zurückzunehmen und den Kindern so Freiräume zu gewähren. Als Freund und Vorbild der Kinder unterstützen wir sie beim Aneignen von vielfältigen Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie beim Entwickeln positiver Normen und Werte. Wir schützen die gesunde Entwicklung der Kinder und sehen uns als partnerschaftlichen Berater der Eltern.

Wir nehmen die Kinder in ihrer Individualität wahr und unterstützen sie in ihrem eigenständigen Tun. Das stärkt das Selbstvertrauen in die eigenen Fähigkeiten und das Selbstwertgefühl der Kinder. Wir wollen die Kinder auf die vielfältigen Anforderungen des Lebens vorbereiten, so dass sie diese zunehmend eigenständiger, selbstbewusster und kompetenter meistern und sich in gesellschaftlichen Zusammenhängen zurechtfinden. Deshalb legen wir im Kitaalltag ein besonderes Augenmerk auf die Selbstständigkeit der Kinder, die wir altersgerecht begleiten wollen. Im Ausprobieren und Forschen, im Spannungsverhältnis Versuch und Irrtum lernen die Kinder immer besser, eigenständig zu agieren.

Rechte der Kinder

Unter Beachtung der folgend aufgeführten Punkte gelingt es uns, die Rechte der Kinder stetig präsent zu haben und die Wichtigkeit der Wertschätzung und des achtsamen Umgangs uns stetig deutlich zu machen.

- Alle Kinder haben bei uns die gleichen Rechte. Kein Kind darf benachteiligt werden. (Art. 2)
- Unsere Kinder haben das Recht gesund zu leben, bei uns Geborgenheit zu finden und keine Not zu leiden. (Art. 24)
- Unsere Kinder haben das Recht zu lernen und Angebote zu bekommen, die ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten entsprechen, sie fordern und fördern. (Art. 28)
- Unsere Kinder haben das Recht zu spielen, sich zu erholen und künstlerisch tätig zu sein. (Art. 31)
- Unsere Kinder haben das Recht bei allen Fragen, die sie betreffen, mitzubestimmen und zu sagen, was sie denken. (Art. 12 und 13)
- Unsere Kinder haben das Recht auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung. (Art. 19, 32 und 34) → **nähere Ausführungen erläutert unser Kinderschutzkonzept**

- Unsere Kinder haben das Recht sich alle Informationen zu beschaffen, die sie brauchen, und ihre eigene Meinung zu verbreiten. (Art. 17)
- Unsere Kinder haben das Recht, dass ihr Privatleben und ihre Würde geachtet werden. (Art. 16)

Partizipation und Mitbestimmung

Partizipation bedeutet für uns das aktive und nachhaltige Mitwirken und Mitbestimmen von Kindern an Planungen und Entscheidungen, die ihre Lebenswelt betreffen, innerhalb eines möglichen Rahmens. Die Kinder sollen zu aktiven, politisch denkenden und handelnden Menschen erzogen werden. Dies gelingt, wenn die Kinder alters- und entwicklungsgerecht an den sie betreffenden Angelegenheiten beteiligt werden. Partizipation von Kindern stellt hohe Anforderungen an uns als pädagogische Fachkräfte. Wir müssen sehr genau beobachten, aktiv zuhören, Kinder in allen Situationen ernst nehmen und ihre Handlungen wertschätzen. Die Kinder bekommen bei uns in einem festgelegten Rahmen die Möglichkeit, ihre Zeit zu gestalten, Angebote auszuwählen und werden an Planungen beteiligt. Die Kinder lernen, ihre Interessen zu vertreten und die Partizipation als Verantwortung zu erleben.

Praktische Umsetzung im Tagesgeschehen:

Im Tagesablauf gibt es viele Momente und Möglichkeiten, in denen Partizipation stattfinden kann. Dennoch finden wir das Erlernen von Regeln und feste Rituale für Kinder wichtig, was dazu führt, dass die Partizipation in unserer Einrichtung nur eingeschränkt umgesetzt werden kann. Vor allem müssen die organisatorischen Rahmenbedingungen und die Aufsichtspflicht gewährleistet bleiben. Zum Beispiel ist eine Voraussetzung, dass das benötigte Personal anwesend ist und es gibt immer Themen, wo die Kinder Vorschläge anbringen können, die Umsetzung jedoch vom Personal geprüft und umgesetzt werden muss. (Ausflüge)

Partizipation findet zielgruppenorientiert statt: Jüngere Kinder können zwar ihre Bedürfnisse erkennen, sie aber nicht klar äußern. → Lernprozess. Mit zunehmendem Alter funktioniert es dann besser.

Offene Gestaltung von Angeboten: Die Kinder haben die Möglichkeit, zwischen verschiedenen Angeboten aus verschiedenen Bereichen zu wählen. Außerdem können sie jederzeit Ideen und Wünsche zur Tagesgestaltung oder für Angebote einbringen. (Der Morgenkreis bietet die Möglichkeit, dafür Anlässe zu schaffen).

Im Spiel entscheiden die Kinder generell selbst, mit wem und was sie spielen möchten.

Kinder entscheiden ob, was und wie viel sie essen wollen. Hier gibt es die notwendige Einschränkung, dass die ausgegebene Menge nach den ernährungspsychologischen Vorgaben altersentsprechend erfolgt und die Zeiten organisatorisch vorgegeben sind.

Wir führen die Kinder mit zunehmendem Alter darauf hin, selbstständig darüber zu entscheiden, welche Kleidung dem Wetter gerecht ist. Kleineren Kindern räumt man ein, durch gezielte Fragestellung eine Entscheidung darüber zu treffen, ob Kleidungsstücke z.B. zu warm sind. Im letzten Jahr vor der Schule können die Kinder weitestgehend selbstständig entscheiden.

Die Kinder sollen die Möglichkeit haben zu entscheiden, ob sie im Freien spielen wollen oder ein Angebot/bzw. das Freispiel in den Kitaräumen nutzen möchten.

Pädagogische Leitziele

Ziel unserer Arbeit ist es, den Kindern einen Lern- und Erfahrungsort in einer freundlichen und offenen Atmosphäre zu ermöglichen. Sie sollen sich wohl und geborgen fühlen, in dem sie mit ihrer kindlichen Neugier, ihrem Lernwillen und Forscherdrang eigenständige Wege gehen können. Wir geben dem Spiel, als kindgemäße Form des Lernens den höchsten Stellenwert.

Für uns ist es wichtig unsere Kitakinder in ihrer Entwicklung zu:

- Eigenverantwortlichen,
- selbstbewussten,
- stetig lernenden,
- kreativen,
- mutigen,
- Herausforderungen bejahenden und
- gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten

zu begleiten. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns dabei ein großes Anliegen.

Unsere tägliche Arbeit wird beeinflusst durch sich verändernde Bedarfe und Bedürfnisse von Kindern und Eltern sowie von gesellschaftlichen Entwicklungen. Veränderungen wollen wir kreativ und offen begegnen. Die ständige kritische Überprüfung unserer Arbeit ist uns daher sehr wichtig.

Umsetzung der Bildungsbereiche

Bildungsbereich Soziales Lernen

Unsere Kinder erleben unsere Kita als Ort der Geborgenheit, Sicherheit und des Zusammenlebens mit anderen. Sie erfahren sich selbst in ihrer Einzigartigkeit und erleben das Zusammenleben mit den anderen Kindern und Erwachsenen als wechselseitige Beziehung. In der Gemeinschaft werden die Kinder befähigt, Regeln, Normen und Werte zu verstehen und zu akzeptieren sowie an der Aufstellung von Regeln mitzuwirken und diese gemeinsam auszuhandeln. Sie erlernen Verantwortung für sich und andere zu übernehmen und können sich dabei auf die Unterstützung der Erzieherinnen verlassen. Im Kitaalltag haben alle Kinder die Möglichkeit, ihren Wünschen und Bedürfnissen Ausdruck zu verleihen. Gleichzeitig werden sie aber auch für die Interessen, Bedürfnisse und Gefühle anderer sensibilisiert. Sie erleben Freundschaften als wertvolle Beziehungen und bekommen Hilfe beim Umgang mit Konflikten.

Umsetzungsbeispiele:

- zum Teil altersgemischte Gruppenarbeit, die das Lernen zwischen jüngeren und älteren Kindern fördert
- Möglichkeiten zum Spiel mit Gleichaltrigen werden geschaffen
- Übernahme von Aufgaben, die Verantwortungsbewusstsein und Selbständigkeit fördern

- Hilfe der Größeren bei den Kleineren
- Möglichkeiten zum Rückzug und für Alleinspiel
- Möglichkeiten zum unbeobachteten Spiel
- beobachtendes Verhalten der Erzieherin bei Konflikten, greift nur im Notfall ein –schafft so Möglichkeiten zum Aushandeln untereinander
- bei Gruppenentscheidungen lernen Kinder erste Grundlagen der Demokratie und Kompromissbereitschaft

Bildungsbereich Körper, Gesundheit und Bewegung

Die Kinder lernen ihren Körper kennen und erhalten ein positives Selbstbild. Durch Wissensvermittlung setzen wir uns mit Körpervorgängen und der Gesunderhaltung des Körpers auseinander. Denn zu einem verantwortungsvollen Verhältnis zum eigenen Körper gehören unter anderem eine gesunde Ernährung und eine angemessene Hygiene. Wir werden dem Bewegungsdrang der Kinder gerecht und sichern den täglichen Aufenthalt an der frischen Luft. Über Bewegung erfahren die Kinder die Welt und sich selbst. Die Förderung der motorischen Fähigkeiten und das Bewusstsein für eine gesunde Lebensweise sind nicht zuletzt wichtige Voraussetzungen für die positive Entwicklung der kognitiven und sprachlichen Kompetenz.

Umsetzungsbeispiele:

- täglicher Aufenthalt im Freien bei (fast) jedem Wetter
- freudvolle Bewegungsaktivitäten wie Sportspiele usw.
- Nutzung der natürlichen Umgebung (Wald, Wiesen, Felder,...)
- gezielte Sportangebote im Bürgerhaus für die Maxis
- Nutzung transportabler Bewegungselemente im Haus
- regelmäßige Fahrten in die Salzgrotte Erkner in den Monaten Oktober-April
- gesunde Lebensmittel kennen lernen, einfache Rezepte ausprobieren
- enge Zusammenarbeit mit den Eltern bei der Sauberkeitserziehung der Jüngsten

Bildungsbereich Musik

Die Kinder erleben Musik und Freude am Gesang als positives Ausdrucksmittel. Musikalische Förderung spielt eine entscheidende Rolle beim kindlichen Erfassen der Umwelt, beim Erwerb von kognitiven Fähigkeiten, bei Sprache und der motorischen Bildung. Musik ist in ihren verschiedenen Ausdrucks- und Erlebensformen Bestandteil jedes Kitatages. Unser Ziel ist es, den Kindern musikalische Grundelemente (Rhythmus, Takt, Melodie, versch. Musikarten) näher zu bringen, ihre Stimme und ihren Hörsinn zu entwickeln und den Umgang mit einfachen Instrumenten auszuprobieren.

Umsetzungsbeispiele:

- tägliches Singen als Ritual (Morgenkreis, Feste, Feiern...)
- Singen während verschiedener Tätigkeiten (Händewaschen, anziehen, wickeln)
- freier Zugang zu Klanginstrumenten
- ständige Erweiterung des Liedschatzes
- Tanzen und Träumen mit Musik
- Einsatz von klassischer und entspannender Musik (Mittagsruhe..)
- Anfertigen von eigenen Instrumenten
- Heranführen an unterschiedliche Stilrichtungen

- Gestaltung und Aufführung von kleinen Programmen bei Festen in der Kita und im Ort (Sommerfest, Rentnerweihnachtsfeier...)
- Zusammenarbeit mit der Musikschule „Kinderklangwelt“ (kostenpflichtig)

Bildungsbereich Mathematik und Naturwissenschaften

Die Kinder erschließen sich unter Nutzung aller Sinne die Natur. Dass unsere Welt regelhaft, zusammenhängend und aus Notwendigkeiten organisiert ist, erkennen sie schon früh. Aus dieser Ordnung leiten sich mathematische, physikalische, chemische und biologische Grundsätze ab. Wir unterstützen den natürlichen Drang der Kinder, Phänomene des Alltags und der uns umgebenden Umwelt zu ergründen und begreifen zu wollen. Durch die verschiedenen Materialien, die den Kindern im Kita-Alltag zur Verfügung stehen, erlangen sie ein Verständnis für grundlegende Eigenschaften, die Zahl-, Maß- und Formbegriffe reifen lassen. Auch die Orientierung in Raum und Zeit wird entwickelt. Wir Erzieher verstehen uns als selbst Lernende und Begleiter, ohne selbst gleich Lösungen vorzugeben.

Umsetzungsbeispiele:

- natürliche Gegebenheiten gemeinsam erkunden
- erste Erfahrungen mit unterschiedlichen naturwissenschaftlichen Bereichen ermöglichen (z.B. durch themenbezogenes Material und Projektinhalte)
- kindgerechte Experimente anbieten
- Materialien zum Experimentieren (Waage, Mechanikkasten, Formenkasten)
- Umgang mit Mengen und Zahlen im Alltag nutzen (zählen, ordnen, vergleichen) z.B. beim Tisch decken und Aufräumen
- Zahlen im Alltag nutzen (Geld, Datum, Telefonnummern, Ziffern, Uhr)
- biologische Vorgänge erleben (Garten, Bauernhof, Pflanzenpflege)
- chemische Vorgänge erleben (Kochen, Backen)
- physikalische Vorgänge erleben (Schwerkraft und Statik beim Bauen, auf der Wippe, Wetterbeobachtungen)
- eigenständige Nutzung der Lernwerkstatt

Bildungsbereich Darstellen und Gestalten

Darstellen und Gestalten gehören zu den Grundbedürfnissen der Menschheit und zu den frühen Tätigkeiten eines Kindes. Sie ermöglichen es ihm zugleich, die Erfahrungen innerlich zu verarbeiten und bleibend auszudrücken. Gestaltungsprozesse sind Erkenntnisprozesse. Sie stehen in einem wechselseitigen Verhältnis zur geistigen und körperlichen Entwicklung. Unser Ziel ist es, den Kindern vielfältige Möglichkeiten zu schaffen, sich selbst kreativ und phantasievoll darstellend zu betätigen. Das Material soll für die Kinder frei zugänglich, ausreichend und verschiedenartig sein. Jede Erzieherin geht achtsam und ohne Wertung mit den Werken der Kinder um. Wir suchen Wege, die Kinder mit Kunstwerken der Malerei, Bildhauerei und Architektur bekannt zu machen. In der Raumgestaltung achten wir darauf, den Werken der Kinder Platz zu geben und auf dekorativen Kitsch zu verzichten.

Umsetzungsbeispiele:

- freier Zugang zu Materialien zum Malen, Zeichnen, Collagieren, Modellieren und Bauen
- Ermutigung, Dinge auszuprobieren und neue Gestaltungsformen zu entdecken
- Raum und Zeit für kreatives Tun ermöglichen

- vielfältige Materialsammlung zum Gestalten anlegen (Perlen, Federn, Schnüre, Muscheln, verschiedene Papiere, Naturmaterial)
- Umbau des Sanitärzimmers zur gleichzeitigen Nutzung als Experimentierbereich für z.B. Malaktivitäten
- Möglichkeiten zur Auseinandersetzung mit Malerei, Bildhauerei, Architektur in der näheren Umgebung erfahren (z.B. Ausstellungen, Bildbände ausleihen, Gebäude wie Kirchen, Türme, Burgen besuchen)

Bildungsbereich Sprache, Kommunikation und Schriftkultur

Die Förderung der Sprachentwicklung der Kinder ist eine unserer zentralen Aufgaben. Ein gut entwickeltes Sprachverständnis ist die Basis für erfolgreiche Lern- und Bildungsprozesse. Mit der Förderung der sprachlichen Kompetenz und der Entwicklung eines umfangreichen Wortschatzes schaffen wir den Kindern Möglichkeiten, mit anderen zu kommunizieren, soziale Kontakte zu knüpfen, Beziehungen herzustellen und seine Bedürfnisse und Gefühle sprachlich auszudrücken. Jede Erzieherin ist sich ihres sprachlichen Vorbildes bewusst und fördert auch damit den natürlichen Spracherwerb der Kinder. Umfangreiche Materialien, wie Bilderbücher für alle Altersgruppen, Lexika u.a. stehen den Kindern jederzeit zur Verfügung. Wir schaffen räumliche Möglichkeiten, die den selbständigen Umgang mit Literatur ermöglichen. Das Vorlesen von Bilderbüchern ist in unserer Kita ein beliebtes Ritual. Im Tagesablauf schaffen wir vielfältige Sprachanlässe. Die Literacy- Erziehung nimmt einen großen Stellenwert in der pädagogischen Arbeit ein. Dabei wird den Kindern ermöglicht, wichtige Vorläuferfähigkeiten für das Lesen und Schreiben zu erlernen.

Umsetzungsbeispiele:

- freudvoller Umgang mit Sprache wird gelebt
- Freude an Büchern, Reimen und Geschichten gehört zum Alltag
- Kindern zuhören
- Kinder zur Kommunikation ermutigen und sie als positiv erfahren
- täglicher Einsatz von Sprachspielen, Fingerspielen, Reimen in Alltagssituationen
- kennen lernen von Schriftzeichen in der Raumgestaltung
- Möglichkeiten zur eigenen Auseinandersetzung mit Schrift
- Spielerisches Heranführen an Fremdsprachen (englisch)
- Nutzung eines Sprachlernprogramms
- Nutzung der fahrbaren Bibliothek 1 x monatlich und Verbleib einer Bücherkiste in der Kita zu laufenden Themen

Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung ist der Ausgangspunkt für alles, was sich pädagogisch bewegen lässt. Jedes Kind in seiner Individualität und seinen Interessen und Bedürfnissen wahrzunehmen und somit kennen zu lernen ist Grundvoraussetzung für den Aufbau einer Bildungsbeziehung. Die Früherkennung von Entwicklungsauffälligkeiten und die Einleitung von Frühfördermaßnahmen bei Bedarf sind eine der Aufgaben der Kindertagesstätte. Die „Grenzsteine der Entwicklung“ sind für uns die Grundlage für das Arbeitsmaterial „Entwicklungsbeobachtung und Dokumentation“ und die Entwicklungstabelle nach Kuno Bella für die systematische Beobachtung und Dokumentation. Für die Dokumentation der Sprachentwicklung werden die Meilensteine der Sprachentwicklung genutzt. Eine alltagsintegrierte Sprachförderung ist für

uns ein wichtiger Bestandteil unserer Bildungsarbeit. Spätestens ein Jahr vor der Einschulung sollten die Sprachfähigkeiten des Kindes altersentsprechend entwickelt sein. Treten Verzögerungen in der Sprachentwicklung auf, die nicht einer logopädischen Behandlung bedürfen, greifen die Maßnahmen zur kompensatorischen Sprachförderung, die im Kitagesetz verankert sind. Kinder mit Sprachförderbedarf erhalten somit ein gezieltes Sprachförderangebot, um ihnen den Start in die Schule zu erleichtern. Das Verfahren ermöglicht es der Erzieherin in festgelegten Zeitabständen die Entwicklung des Kindes zu bewerten und Abweichungen im Entwicklungsverlauf erkennen zu können. Mindestens 1x im Jahr führen wir ein Entwicklungsgespräch durch, um die Eltern über den Entwicklungsstand ihres Kindes zu informieren und gegebenenfalls gemeinsam Maßnahmen zur Förderung zu entwickeln. Für jedes Kind wird ein Portfolio-Ordner angelegt, der die Entwicklung des Kindes dokumentiert. Diese Ordner sind für die Kinder zugänglich, jedoch nicht öffentlich für jeden einsehbar. Am Ende der Kitazeit erhält jedes Kind sein Portfolio mit nach Hause.

Schwerpunkte unserer Kita

Das Spiel – Haupttätigkeit des Kindes

„Das Spiel recht erkannt und recht gepflegt, öffnet dem Kinde den Blick in die Welten, für die es erzogen werden soll und entwickelt es dafür“.

(Friedrich Fröbel)

Das Spiel ist die Haupttätigkeit des Kindes. Das Spiel dient der Förderung und Entwicklung der kindlichen Persönlichkeit, es bildet die Grundlage für alle Lernprozesse, d. h. das Spiel ist Voraussetzung und Ziel gleichermaßen. Es gibt den Kindern die Möglichkeit, sich in ihrem Umfeld zu orientieren und handelnd die Welt zu erleben. Im Spiel nehmen die Kinder eigene Bedürfnisse wahr, setzen diese um und werden angeregt, sich durch Motorik, Mimik, Gestik und Sprache zu äußern. Die Kinder entwickeln Neugierde und Eigeninitiative und haben Freude bei der Umsetzung ihrer Ideen. Sie können ihrer Spontanität freien Lauf lassen und entwickeln Kreativität und Phantasie. Das Spiel bietet in seinen unterschiedlichen Formen und Gestaltungsmöglichkeiten eine Vielzahl von Lernprozessen. So erwerben die Kinder im Spiel Fähigkeiten, die notwendig sind für ihre weitere Lebensgestaltung:

- Kontakte und Beziehungen mit anderen Kindern aufbauen, Regeln aushandeln und einhalten, Wahrnehmen der Bedürfnisse anderer Kinder, schrittweises Erlernen einer Streit- und Beschwerdekultur
- Das Erleben der eigenen Gefühle, Erleben von Zufriedenheit, das Aushalten von Enttäuschungen und das schrittweise Erlernen der eigenen Kritikfähigkeit, Selbstbewusstsein entwickeln, etwas kritisch zu hinterfragen und auch Selbstvertrauen in die eigenen Fähigkeiten auszubilden
- Konzentrationsfähigkeit, Merkfähigkeit, Ausdauer, gezielte Wahrnehmung und Differenzierung von Umweltreizen, Bildung des Wortschatzes und Aufbau einer differenzierten Sprache

- Körperbewusstsein und Vertrauen in die eigenen Kräfte entwickeln, Training der Auge-Handkoordination, Ausbilden einer differenzierten Fein- und Grobmotorik, angemessene Reaktionsfähigkeit entwickeln

Wir Erzieherinnen achten auf genügend Raum, Zeit und die Bereitstellung verschiedener, anregender Spielmaterialien. Uns ist es wichtig, das Spiel der Kinder möglichst wenig zu unterbrechen, denn die vertiefte Spieltätigkeit des Kindes kommt einer ernsthaften Arbeit gleich. Wir beobachten die Kinder während des Spiels und können so gezielt Unterstützung oder Anregungen geben; z.B. durch Mitspiel oder die Beschaffung neuer Materialien. Die Kinder sollen möglichst selbständig Spielabläufe gestalten und werden so befähigt, durch eigenes Ausprobieren und Versuchen wichtige Eigenerfahrungen zu machen.

Vorschularbeit

Kitas sind Bildungsstätten und zwar vom ersten Tag an. Vorschule ist also alles, was vor der Schule stattfindet- ob beim Einjährigen oder Fünfjährigen. Das Kind bildet sich vom ersten Tag an und lernt jeden Tag dazu. Wir sind außerdem der Meinung, dass nicht das Kind zur Schule passen muss, sondern die Schule sollte sich weitestgehend an die Bedürfnisse und den Entwicklungsstand des Kindes anpassen. Mit unseren zukünftigen Schulanfängern (also alle Kinder, die zum nächsten Schulbeginn eingeschult werden) veranstalten wir jedoch gern besondere Höhepunkte, die die Vorfreude der Kinder auf ihren nächsten großen Schritt ins Leben wecken sollen. Und trotzdem möchten wir betonen: Wir sind keine Trainingsanstalt.

Wir orientieren uns beim Lernen ausschließlich an den Bedürfnissen und Fähigkeiten der Kinder und ausdrücklich nicht abstrakten Lehrplänen oder willkürlichen Zeitrhythmen, die den Beginn und das Ende des kindlichen Lernens „strukturieren“ und Lernprozesse außerhalb dieses Rahmens nicht ernst nehmen und in der Folge oft verhindern.

Ohne Zeitdruck, ohne Leistungsdruck können Kinder bei uns kontinuierlich und individuell ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten entwickeln. Die Kinder entwickeln ein Selbstbewusstsein, so dass sie sich in einem neuen Umfeld behaupten können und Freude an neuen Herausforderungen haben. Während der gesamten Kita -Zeit wird auf eine Entwicklung geschaut, die den Kindern die Voraussetzungen für einen guten Start in die Schule bieten.

3. Organisation

Versorgung und Ernährung

Alle Mahlzeiten werden von der Einrichtung bereitgestellt. Frühstück und Vesper wird in der Kita frisch zubereitet. Das Mittagessen wird geliefert. Die Erzieherinnen stehen in regelmäßigem, engen Kontakt zum Essenanbieter, achten täglich auf die Qualität der gelieferten Speisen und geben Hinweise zur möglichen Verbesserung. Bei allen Mahlzeiten beachten wir die Richtlinien für eine gesunde, abwechslungsreiche Kost und beachten gleichzeitig die Wünsche der Kinder, sowie krankheitsbedingte Maßgaben bei einzelnen Kindern. Großen Wert legen wir auf einen maßvollen Umgang mit Süßigkeiten. Getränke (ungesüßter Tee, Wasser) stehen den Kindern jederzeit zur Verfügung. Frisches Obst und Gemüse gibt es täglich, auch außerhalb der Mahlzeiten. In Bezug auf unseren pädagogischen Auftrag wissen wir, wie wichtig die Gestaltung der Mahlzeiten ist und begleiten diese selbstverständlich. Wir achten auf Tischhygiene, Tischgebräuche und eine sinnvolle Ernährungserziehung. Neben den Möglichkeiten, Lebensmittel kennen zu lernen, Speisen selber zuzubereiten, Obst und Gemüse selbst zu schneiden, ist die Atmosphäre beim Essen wichtig. Deshalb essen wir in kleinen Gruppen. **Weiterhin:** Die Kinder entscheiden entsprechend ihrem Entwicklungsstand und im Rahmen des Angebotes selbst, was und wie viel sie essen möchten. Kein Kind wird zum Essen gezwungen. Eine Einschränkung dieses Persönlichkeitsrechtes gibt es nicht.

Körperpflege

Bei der Körperpflege und bei der Sauberkeitserziehung der Jüngsten orientieren wir uns am Entwicklungsstand des Kindes. Bei der Phase des Trockenwerdens legen wir großen Wert auf eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern. Nur gemeinsam können wir konkrete Wege und Maßnahmen finden, die dem Kind helfen, möglichst stressfrei diesen wichtigen Entwicklungsschritt zu meistern. Unsere sanitären Bedingungen unterstützen die Selbständigkeitsentwicklung der Kinder. Einmal im Monat findet für alle Kinder ab drei Jahren ein Tag der Zahngesundheit statt. Dabei erlernen die Kinder spielerisch die richtige Zahnputztechnik und sie werden gleichzeitig für das wichtige Thema Zahngesundheit sensibilisiert.

Täglicher Aufenthalt im Freien

Eines unser Hauptanliegen ist es, dem natürlichen Bewegungsdrang der Kinder nachzugehen und ihnen den täglichen Aufenthalt an der frischen Luft zu ermöglichen. Um dies auch an eher ungemütlichen Tagen umzusetzen, achten wir darauf, dass alle Eltern ihr Kind mit Regen- und Matschbekleidung ausstatten, die uns immer zur Verfügung steht. Ausnahmen bilden extreme Wetterbedingungen und leider auch eine außergewöhnliche Personalsituation. Im Sommer achten wir auf täglichen, ausreichenden Sonnenschutz und im Bedarfsfall auf zusätzlichen Hautschutz gegen Mücken und Zecken (z.B. bei Ausflügen in Wald und Feld)

Eingewöhnung

Der Übergang eines Kindes in die Kita ist ein bedeutsamer Schritt für alle Beteiligten. Trennungsschmerz beim Kind und ein Unwohlsein bei den Eltern sind oft nicht zu vermeiden, können aber abgemildert werden. Die Eingewöhnungszeit eines Kindes ist eine sensible Phase, die wir nur gemeinsam mit den Eltern gestalten können. Für das Kind ist ein gelun-

genes Ankommen im Kitaalltag die beste Gewähr dafür, dass die angestrebte Betreuung und Bildung gelingen kann. Die Eingewöhnungsphase sollte von einer besonders behutsamen und professionellen Zuwendung zum Kind geprägt sein, aber unbedingt sollte auch eine vertrauenswürdige Beziehung zu den Eltern hergestellt werden. Nur wenn auch die Eltern Vertrauen zur Erzieherin aufgebaut haben, wird das Kind die Erzieherin als neue Bindungsperson akzeptieren.

Bei der Eingewöhnung von Kindern orientieren wir uns am Eingewöhnungsmodell von INFANS (Institut für angewandte Sozialforschung), dessen Grundlage die Theorie bildet, dass zwischen Eltern und Kindern eine besonders enge, vertraute Bindungsbeziehung besteht. Diese bietet den Kindern in Situationen, in denen sie irritiert oder verunsichert sind, eine Form von Sicherheit. Dies bedeutet, dass ein Elternteil die Eingewöhnung des Kindes begleitet. Die Eingewöhnung dauert in der Regel 2-4 Wochen. Gemeinsam mit der zuständigen Erzieherin wird der Ablauf der Eingewöhnung besprochen. Die Eltern erhalten eine Handreichung dazu. Nach ca. 8 Wochen findet ein Reflexionsgespräch mit den Eltern statt.

Mittagsruheregelung

Ein Tag in der Kita ist für ein Kind vergleichbar mit dem Arbeitstag der Eltern. Entsprechend dem natürlichen Biorhythmus eines Kindes, der geprägt ist vom Wechsel der Anspannungs- und Entspannungsphasen, ist es uns wichtig, dass sich alle Kinder im Anschluss an das Mittagessen auf ihre Matten legen und Mittagsruhe halten. Die Länge der Mittagsruhe wird dem Alter der Kinder entsprechend angepasst; d.h. die Kinder ruhen zwischen 0,5 und 2 Stunden.

Die Gestaltung der Mittagsruhe durch die Pädagoginnen berücksichtigt zudem die besonderen Bedürfnisse der Kindergruppe (Einsatz von Meditationsmusik, Fantasiereisen, Einschlaggeschichten, Berücksichtigung individueller Schlafrituale der Kinder)

Gruppenstruktur

Unsere Kinder werden in bedarfsorientierten Gruppen betreut. Das heißt die Anzahl der Kinder in den einzelnen Gruppen variiert nach Alter und Betreuungsschlüssel. Jede Gruppe hat für mindestens ein Jahr einen festen Bezugserzieher.

4. Teamarbeit

Grundvoraussetzung ist, dass alle unsere Erzieher die staatliche Anerkennung haben. Mindestens 2mal im Jahr muss sich jeder Erzieher fortbilden und seine Kompetenzen erweitern und erneuern.

Zusammenarbeit im Team

Teamarbeit ist für unsere pädagogische Arbeit in der Kita unabdingbar. Sie hat Einfluss auf die Qualität der Arbeit, auf die Beziehungsgestaltung der Mitarbeiter untereinander, zu den Eltern und Kindern und auf die Gesamtatmosphäre im Haus. Aufgrund der kleinen Größe unserer Einrichtung ist eine besonders enge Zusammenarbeit unter den Mitarbeitern wichtig. Wir wollen Stärken, Wünsche und Interessen der Mitarbeiter wahrnehmen, aber auch Ängste und Unsicherheiten ernst nehmen und gegebenenfalls darauf reagieren. Unterschiedliche Sichtweisen sollten dargelegt und diskutiert werden. Wir fördern den Austausch von Erfahrungen und Informationen, um voneinander zu lernen. Die Reflexion unserer pädagogischen Arbeit und gegenseitige Hilfe, Unterstützung und Wertschätzung haben einen hohen Stel-

lenwert für uns. Ob Mitarbeitergespräche, Beratungen im Kleinteam, themenzentrierte Beratungen oder Dienstberatungen –all dies bietet einen Rahmen, um den betrieblichen Ablauf zu sichern und das Miteinander im Team zu fördern. Auch das Zusammen arbeiten mit Praktikanten erfolgt so, dass sie effektiv in die pädagogische Arbeit eingebunden werden und so umfangreiche Lernerfahrungen sammeln können.

5. Zusammenarbeit mit den Eltern

Eltern sind in jeder Kita einer unser wichtigsten Partner. Die Erfahrungen und ihr Wissen über die Entwicklung ihrer Kinder verstehen wir als Grundlage und wichtige Ergänzung für unsere pädagogische Arbeit. Nur gemeinsam können wir die Kinder optimal fördern, unterstützen und begleiten. Wir suchen den Kontakt zu den Eltern, um eine vertrauensvolle Zusammenarbeit aufzubauen, die von gegenseitiger Achtung und Anerkennung geprägt sein sollte. Wir sind daher offen für Ideen, Anregungen und Vorschläge, die den Kita-Alltag bereichern und nutzen Kritik und Beschwerden, um unsere Arbeit neu zu hinterfragen und zu verbessern. Dabei achten wir die unterschiedlichen Sichtweisen der Partner und wägen diese ab: die des Trägers, unsere Fachlichkeit als Pädagoginnen und die Erfahrungen der Eltern mit ihren Kindern.

Das Erstgespräch mit den Eltern

Hier erhalten die Eltern einen ersten Eindruck von unserer Einrichtung, von unseren pädagogischen Zielen und unserer Arbeitsweise. Gemeinsam wird die Eingewöhnungszeit für das Kind besprochen und es werden Informationen zum Gruppenleben und zum Tagesablauf weitergegeben. Aufkommende Fragen können in ruhiger Atmosphäre beantwortet werden

„**Entwicklungsgespräche**“ geben Erzieherinnen und Eltern die Möglichkeit, sich ausführlich über die Entwicklung und weitere Förderung der Kinder auszutauschen. **Elternversammlungen**, die in der Regel 2x jährlich stattfinden, nutzen wir, um konkrete Vorhaben und nächste Ziele unserer Arbeit vorzustellen. Gleichzeitig schaffen wir auch damit eine Möglichkeit für Eltern, Ideen und Anregungen von ihnen aufzugreifen und auftretende Fragen zu beantworten. Zusätzlich dienen Informationswände und Aushänge, sowie z.T. auch digitale Medien als Kommunikationswege, um organisatorische Angelegenheiten darzustellen und unsere pädagogische Arbeit zu dokumentieren. Zur Beschwerdeannahme und für Hinweise sollte der direkte Weg zu den Erziehern genutzt werden, um anstehende Probleme evtl. im Gespräch klären zu können, aber es gibt auch einen Kummerkasten oder die elektronische Post.

Wir gestalten gemeinsam mit den Eltern Höhepunkte im Kita-Alltag und geben den Eltern die Möglichkeit, diese aktiv mitzugestalten. Besonders bei Festen und Ausflügen bauen wir auf die Unterstützung durch unsere Eltern, da die Veranstaltungen nur durch das Mitgestalten überhaupt gelingen können. **Der Kita- Ausschuss** als gewähltes und paritätisches Gremium, bestehend aus Eltern- und Mitarbeitervertreter, sowie Leitung- und Trägerin, kann bei Diskussionen um pädagogische und organisatorische Angelegenheiten beteiligt werden. Auch konzeptionelle Vorstellungen der Teilnehmer sind z.B. Thema der Verständigung.

6. Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern

Amt Spreehagen

Besonders in Fragen der Finanzierung, Kapazität und Ausstattung der Kita ist die Gemeindeverwaltung unser Ansprechpartner .

Jugendamt/ soziale Beratungsstellen

Unsere Ansprechpartner für alle fachlichen Belange (z.B. Meldungen, Fortbildung, Praxisberatung und Hilfe bei rechtlichen Fragen, Gesundheitsfürsorge und Prävention)

Ausbildungseinrichtungen in Berlin/ Brandenburg

Zusammenarbeit bei der Ausbildung von Erziehern und Sozialassistenten sowie Schülerpraktikanten

andere Kindereinrichtungen und Schulen

Hier geht es vor allem um die Zusammenarbeit der Kita-Leitungen der Einrichtungen des Landkreises Oder-Spree, welche regelmäßig zu Beratungen und zum fachlichen Austausch zusammenkommen. Auch der Übergang Kita –Grundschule ist ein wichtiges Thema der Zusammenarbeit zwischen den Bildungseinrichtungen und wird von uns angestrebt. So würden wir gerne enger mit der Grundschule in Spreehagen zusammen arbeiten. Dies lässt sich auf Grund der geringen Größe unserer Kita leider nur schwer in unseren Alltag integrieren. Wir haben nur wenig Schulanfänger und es stellt einen großen Zeitaufwand dar, mit einzelnen Kindern in die Grundschule zu fahren. Auch personell gesehen ist es uns kaum möglich, die Eltern dahingehend zu unterstützen. Viele unserer Eltern setzen sich sehr zeitig mit dem Thema Schulwahl auseinander und werden selbst aktiv, bevor wir das Thema ansprechen können.

Fahrbibliothek

u.a. Institutionen

7. Qualitätssicherung

In regelmäßigen Dienstberatungen und Teamsitzungen reflektieren wir fortlaufend die Qualität unserer Arbeit und leiten Ziele und Maßnahmen für unser weiteres Tun ab.

Regelmäßig finden interne Evaluierungen unserer Arbeit und Qualität statt.

Einmal im Jahr überprüfen wir mithilfe eines Elternfragebogens den aktuellen Stand der Qualität unserer Arbeit und der Zufriedenheit bei den Eltern. Die Ergebnisse daraus nutzen wir zur Reflexion und Verbesserung unserer Arbeit.

Da wir uns in der Vergangenheit auch einer externen Evaluierung (QECC) unterzogen haben, streben wir eine regelmäßige Qualitätsprüfung an.

Unsere Konzeption wird fortlaufend überarbeitet.

8. Beschwerdemanagement in unserer Kita

Grundsätze

Mit einer Beschwerde äußern Eltern ihre Unzufriedenheit, die aus Unstimmigkeiten zwischen der erwarteten und der kritisierten Leistung in unserer Kita herrühren. Aufgabe des Umgangs mit Beschwerden ist es, die Sorgen der Eltern ernst zu nehmen, den Beschwerden nachzugehen und festgestellte Mängel abzustellen. Des Weiteren werden die Beschwerdeursachen und deren Bearbeitung zur Verbesserung der Qualität in unserer Einrichtung genutzt.

Vorgehen

Kommt es zu Beschwerden, finden folgende Grundsätze Beachtung:

- Jeder Mitarbeiter nimmt jede Beschwerde an (*Annahmeregeln*)
- Der Prozess wird von Anfang bis Ende dokumentiert (*Protokollregeln*)
- Der/die Erzieherin/nen des jeweiligen Gruppenbereiches bearbeiten die Beschwerde und leiten entsprechende Gespräche oder nötige Veränderungen ein. Dabei sollen die Eltern eingebunden werden
- Die Leitung wird immer informiert (*Informationsregeln*)
- Beschwerden werden zügig bearbeitet
- Es gibt ein Abschlussgespräch zur Beschwerde
- Der Beschwerdeannehmende erkundigt sich nach Bearbeitung beim Beschwerdesteller nach Abschluss und Erfolg

Eltern wissen, dass sie sich mit ihren Beschwerden an die Mitarbeiter, die Leitung sowie an den Elternvertreter wenden können.

8. Öffentlichkeitsarbeit

Kindertagesstätten stehen heute immer mehr im Fokus der Gesellschaftspolitik. Unser Ziel ist es, die Kita durch verlässliche und qualitativ gute Arbeit bekannt zu machen. Es ist uns wichtig, die pädagogische Arbeit, unsere Ziele und Methoden darzustellen und das Interesse bei Bürgern und zukünftigen Eltern zu wecken. Die Formen der Öffentlichkeitsarbeit sind sehr unterschiedlich. Neben einem jährlichen Tag der offenen Tür nutzen wir Darstellungsmöglichkeiten im Internet (Homepage, Facebook), in der örtlichen Presse und unserem Schaukasten. Veranstaltungen der Gemeinde werden durch Mitwirkung der Kita unterstützt.

Impressum/Redaktion

Markpieser Kitawichtel

Kontakt

Telefon: +49 33633 614088

E-Mail: markpieser-kitawichtel@gmx.de

Trägerin der Kita

Bettina Ruppert

Kirchplatz 9

15528 Spreenhagen

Leitung der Kita

Bettina Ruppert

Stellvertretende Leitung

Franziska Martinez Barreto

leitung-markpieser.kitawichtel@gmx.de

Homepage: www.markpieser-kitawichtel.de

5. Stand 2021

Diese Konzeption ist Eigentum der Kita „Markpieser Kitawichtel,, in Trägerschaft von Frau Bettina Ruppert.

Alle Inhalte auf diesen Seiten unterliegen dem deutschen Urheberrecht.

Die Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und jede Art der Verwertung bedürfen der schriftlichen Zustimmung der Redaktion.